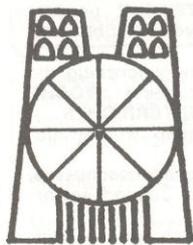


pfarre  
königin  
des  
friedens  
pfarrbrief



# begegnung

2 / Jahrgang 15

November 1986

SEITE 2

- Mehr Leben — Tätigkeitsbericht des Pfarrgemeinderates

SEITE 3

- Aus der Pfarrfamilie

SEITE 4

- Neue Priester
- Die Jungschar

SEITE 5

- Terminkalender
- Beratung in allen Lebenslagen
- Nikolaus

SEITE 6

- „Sonntagsaerobik“ in der Kirche
- Dreikönigsaktion
- Fest des hl. Vinzenz Pallotti

Auflagenhöhe 8800 Exemplare

Mitteilungsblatt der röm.-kath. Pfarre „Königin des Friedens“, Pfarrer Leo Niechoj SAC. — Herausgeber und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Für die Redaktion: Herr Gottfried Marwal, Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Hersteller: A. Luigard Gesellschaft m. b. H., 1070 Wien, Kaiserstraße 10.



**Sich als Kind Gottes  
wissen und fühlen zu dürfen,  
ist das größte Glück  
eines Christen,  
die eigentliche  
weihnachtliche Freude.**

**W. GROSSOUW**

Christbaum, Krippe, Jesuskind — das sind Dinge, die uns alle, ob jung oder alt, jedes Jahr zu Weihnachten faszinieren. Der Grund dafür ist die Tatsache, daß Gott seinen Sohn in die Welt gesandt hat, der für uns Mensch geworden ist, damit wir Kinder Gottes werden. Das ist das Geheimnis der Weihnacht: Gott kommt als Menschenkind in die Welt, und wir werden durch seine Gnade Kinder Gottes. Es ist die Nacht der größten Erhöhung des Menschen, aber auch die Erniedrigung des Sohnes Gottes uns gegenüber. So heißt es in einem Weihnachtslied:

*„Gott kommt zur Welt, und die Gewalten erzittern. Der Herr des Himmels hat sich entäußert ... Der Verachtete ist von der Herrlichkeit umkleidet, er ist der König aller Zeiten.“*

Der „Entäußerte“ und „Verachtete“ ist unser Freund und Bruder geworden und wir dürfen mit ihm Gott — „Abba, lieber Vater“ — nennen (Röm. 8, 15.). Also heißen wir nicht nur Kinder Gottes, wie uns der hl. Johannes lehrt (1 J. 3, 1.), wir sind es tatsächlich. Als Kinder Gottes wollen wir uns freuen, daß Gott in Menschengestalt unter uns erschienen ist. Er hat uns den Frieden gebracht, durch den wir mit Gott versöhnt sind.

Diesen Frieden und die Freude der Weihnacht wünschen Ihnen

Ihr Pfarrer  
P. Leo Niechoj SAC  
Ihre Seelsorger  
und der  
Pfarrgemeinderat

# Mehr Leben

„Mehr Leben“ — war das Motto der vergangenen Funktionsperiode. Nach fünf Jahren fragen wir uns: Was konnte wachsen? Wo gab es Wachstumsschwierigkeiten?

Ehrliche BILANZ ist ein guter Start, um als

„KIRCHE MITEINANDER  
UNTERWEGS“

zu sein.



**PGR = Pfarrgemeinderat**, ist das gemeinsame Tun aller Christen, die durch Taufe und Firmung zur Verantwortung für die Kirche berufen sind. DIE TÄTIGKEIT DER KIRCHE, und damit das Leben einer jeden PFARRGEMEINDE, beruht auf drei Säulen:

- **VERKÜNDIGUNG**
- **LITURGIE**
- **CARITAS** — tätige Nächstenliebe

Diese drei Bereiche bilden eine untrennbare Einheit. Mit diesen Tätigkeitsbereichen als Überschrift wollen wir berichten, was wir in fünf Jahren bewerkstelligen konnten:

## Verkündigung

- Weitergeführt wurden die **Seelsorgestunden für Kinder** der 1. und 3. Volksschulstufe.
- Die **Erstkommunionvorbereitung** mit Tischmüttern für Kinder der 2. VS.
- Die **Firmvorbereitung** erfolgte durch Firmhelfer in fünf Gruppen. Zur Zeit gibt es zwei Jugendgruppen, die aus den Firmgruppen hervorgegangen sind.
- Unser **Bildungsangebot** erstreckte sich über die Weiterbildung im Glauben, der praktischen Anwendung der Bibel, bis zur monatlichen Bibelgesprächsrunde. Die Fragen der Umwelt, des Friedens in der Welt und die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt ergaben weitere Themen.
- In der **Fastenzeit 1986** wurde eine **Gemeindemission** durchgeführt, die vor allem von einem Teil unserer Pfarrgemeinde begeistert aufgenommen wurde.
- „**Den Glauben weitergeben**“ ergab den Titel einer wichtigen Klausurtagung des Pfarrgemeinderates.

## Bericht über die Tätigkeit unseres Pfarrgemeinderates von 1982 bis 1987

Diese Tagung war gleichzeitig die Vorbereitung für eine **WOCHE DES RELIGIONSUNTERRICHTS**.

- **Neue Familienrunden** wurden gegründet.
- **Gründung des Jugendausschusses**. Es fehlte uns ein Jugendseelsorger.
- **Nicht erreicht haben wir** die Taufgespräche der Eltern des Täuflings mit dem Priester und einem erfahrenen Elternpaar, die Betreuung neu zugezogener junger Ehepaare, eine Gruppe für junge Erwachsene.

## Liturgie

Vorrang hatten

- die **Gestaltung** verschiedener Feiern und Gottesdienste (z. B. Adventkranzweihe, Aschermittwoch),
- **ökumenische Gottesdienste**,
- die **Neugestaltung des Fronleichnamsfestes**,
- die **Gestaltung der Kindermesse** am dritten Sonntag im Monat und einer **Kindermesse** vor dem Hl. Abend.
- Die **Jugendmesse** wird jeden ersten Sonntag im Monat gestaltet, ebenso spezielle Jugendgottesdienste.
- **Predigten zum besseren Verständnis der Liturgie**,
- die **Neugestaltung des Altarraumes**,
- das **Lernen** neuer Lieder,
- die **Heranbildung** von Lektoren, Kantoren und Ministranten,
- eine **Befragungsaktion zur Gottesdienstgestaltung** sowie Vorträge und Diskussionen über Liturgie in verschiedenen Gruppen.

**Weihnachtsaktion** für einsame alte Menschen.

**Die Geburtstagsaktion** für alte Menschen ab dem 70. Lebensjahr. In Abständen von fünf Jahren des Lebens werden Schwestern und Brüder zu einer besonderen Geburtstagsfeier in das Pfarrzentrum eingeladen. Jede Woche gibt es einen **Seniorenklub**.

Unsere Jugend will nach gründlicher Vorbereitung das „**Christentum konkret**“ versuchen. (Engagement für Behinderte, Kranke und Randgruppen unserer Gesellschaft.)

Der ursprünglich recht gut wirkende Caritasauschuß war nach Auflösung einige Jahre nicht vorhanden. Eine Neugründung erfolgte im September 1986.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Der **Pfarrbrief „DIE BEGEGNUNG“** erscheint fünfmal im Jahr, Auflagenhöhe 9000 Exemplare, und bildet ein Kontaktmittel zu den Gemeindemitgliedern.
- Erstellt wurde eine „**FESTSCHRIFT**“ und ein „**KIRCHENFÜHRER**“ zum Jubiläum „50 Jahre Friedenskirche“.
- Es bleibt immer die **Sorge um die Zugezogenen**. Alle „Neuen“ erhalten ein Begrüßungsschreiben mit der **Einladung zur Beteiligung an unserer Gemeinschaft**. **Es ist noch nicht erreicht:** Unser Pfarrbrief erreicht nur 70 Prozent der Haushalte unserer Gemeinde. **Es fehlen leider Verteiler.**

## Was taten wir zur Förderung der Gemeinschaft:

- Feste Termine im Pfarrleben sind:**
- die Klubabende der Jugend,
  - die jährliche Buchausstellung,



## Tätige Nächstenliebe = Caritas

**Altenpastoral:**

Hausbesuche bei gebrechlichen, alleinstehenden alten Menschen. Vermittlung seelsorglicher Betreuung und Spitalsbesuche, Telefonaktion. Jährlich ein **Krankenfest**.

- das Pfarrcafé am ersten Sonntag im Monat,
- Tauftagsfeier — ein Jahr nach der Taufe eines Kindes werden Eltern, Kinder und Großeltern zu dieser Feier eingeladen.
- das Adventsingen,
- der traditionelle Pfarrball,
- Fußballfahrt nach Maria Lanzendorf

ADVENT ist die Zeit hingebender und freudiger Erwartung. In diesen Wochen bereiten wir uns auf die Ankunft des Herrn vor.

In früheren Jahren geschah dies unter anderem durch die tägliche Feier der sogenannten

### Roratessen

(Votivmessen mit marianischem Charakter). Anknüpfend an diese Tradition wollen wir in unserer Pfarre an folgenden Tagen gestaltete „Roratessen“ gemeinsam feiern:

Mittwoch 3. Dezember, 8.00 Uhr  
 Mittwoch 10. Dezember, 8.00 Uhr  
 Mittwoch 17. Dezember, 8.00 Uhr  
 Donnerstag 4. Dezember, 18.30 Uhr  
 Donnerstag 11. Dezember, 18.30 Uhr  
 Donnerstag 18. Dezember, 18.30 Uhr

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein. Vielleicht ist dies eine der wenigen Gelegenheiten, um sich in Ruhe auf Weihnachten vorbereiten zu können.

J. M.

### Der Nikolaus

kommt wieder in Ihre Familie am Freitag, 5. Dezember 1986, ab 17 Uhr. Anmeldungen in der Pfarrkanzlei bis spätestens Mittwoch, 3. Dezember 1986, 12 Uhr mittags.

### Beratung in allen Lebensfragen . . .

... bietet Ihnen der Caritasausschuß jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen) von 8 bis 9 Uhr früh in der Pfarrkanzlei oder gegen telefonische Vereinbarung (Anruf in der Pfarrkanzlei — 64 12 03 — Kennwort Sozialberatung). Zur genannten Zeit sind wir gerne für Sie da, wenn Sie Probleme (Arbeitsplatz, Wohnung, Erziehung, Krankheit, Behinderung, Einsamkeit usw.) oder einfach Lust auf ein Gespräch haben. Außerdem bitten wir Sie, wenn es Ihnen möglich ist, um persönliche Mitarbeit in der Pfarrcaritas.

Ihr Caritasausschuß

## COMPOSTELLA GIULIO SOLINGER STAHLWAREN

MESSER - SCHEREN  
 MANICURE-ETUIS  
 BESTECKE  
 VERSILBERTES  
 TAFELGERÄT

## ZINN GESCHENKARTIKEL

FAVORITENSTRASSE 100  
 Fußgängerzone

# Terminkalender zum Vormerken

<b>Montag, 1. Dezember</b>	20.00 Uhr: Familienrunde I
<b>Mittwoch, 3. Dezember</b>	8.00 Uhr: Roratemesse
<b>Donnerstag, 4. Dezember</b>	18.30 Uhr: Roratemesse
<b>Freitag, 5. Dezember</b>	17.00 Uhr: Nikolausaktion (Text siehe linke Spalte)
<b>Sonntag, 7. Dezember</b>	9.45 Uhr: Jugendmesse Pfarrcafé
<b>Montag, 8. Dezember</b>	Hochfest der ohne Erbsünde empfangene Jungfrau und Gottesmutter Maria (Maria Empfängnis) 8.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst Der Kirchenchor singt die Loreto- messe von Goller 14.30 Uhr: Adventeinkkehrnachmittag der Frauen
<b>Mittwoch, 10. Dezember</b>	8.00 Uhr: Roratemesse 20.00 Uhr: Mütterrunde
<b>Donnerstag, 11. Dezember</b>	18.30 Uhr: Roratemesse 19.00 Uhr: Adventsingen in der Kirche
<b>Montag, 15. Dezember</b>	20.00 Uhr: Volksliedersingen der Mütterrunde
<b>Mittwoch, 17. Dezember</b>	8.00 Uhr: Roratemesse
<b>Donnerstag, 18. Dezember</b>	18.30 Uhr: Roratemesse
<b>Freitag, 19. Dezember</b>	14.00 Uhr: Seniorenvorweihnachtsfeier
<b>Sonntag, 21. Dezember</b>	9.45 Uhr: Besonders gestaltete Kindermesse
<b>Montag, 22. Dezember</b>	14.30 Uhr: Weihnachtsfeier für alleinstehende alte Menschen
<b>Mittwoch, 24. Dezember</b>	<b>Hl. Abend</b> 16.00 Uhr: Mette für Kinder und alte Menschen 23.00 Uhr: Christmette
<b>Donnerstag, 25. Dezember</b>	<b>Christtag</b> 11.00 Uhr: Hochamt: Der Kirchenchor singt die Messe in G von Franz Schubert
<b>Mittwoch, 31. Dezember</b>	<b>Silvester</b> 18.30 Uhr: Festlicher Dankgottesdienst zum Jahreswechsel
<b>Donnerstag, 1. Jänner</b>	17.30 Uhr: Hl. Stunde
<b>Sonntag, 4. Jänner</b>	9.45 Uhr: Jugendmesse Pfarrcafé
<b>Dienstag, 6. Jänner</b>	Fest der Erscheinung des Herrn — Dreikönigsfest — Sternsingeraktion 9.45 Uhr: Hochamt: Der Kirchenchor singt die Orgelsolomesse in C von W. A. Mozart 18.30 Uhr: Der Kirchenchor singt innerhalb der Abendmesse Weihnachtslieder
<b>Donnerstag, 8. Jänner</b>	19.00 Uhr: Friedensgebet in der Kirche
<b>Montag, 12. Jänner</b>	20.00 Uhr: Familienrunde I
<b>Dienstag, 13. Jänner</b>	17.30 Uhr: Sühnerosenkranz
<b>Mittwoch, 14. Jänner</b>	20.00 Uhr: Mütterrunde
<b>Samstag, 17. Jänner</b>	19.00 Uhr: Jugendparty
<b>Sonntag, 18. Jänner</b>	Fest des hl. Vinzenz Pallotti 8.30 Uhr: Hochamt: Der Kirchenchor singt die Messe in d von Michael Haydn 9.45 Uhr: Besonders gestaltete Kindermesse
<b>Montag, 19. Jänner</b>	20.00 Uhr: Volksliedersingen der Mütterrunde
<b>Dienstag, 20. Jänner</b>	19.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in unserer Kirche
<b>Mittwoch, 21. Jänner</b>	20.00 Uhr: Familienrunde II
<b>Samstag, 24. Jänner</b>	Pfarrball (siehe Text Seite 3)
<b>Donnerstag, 29. Jänner</b>	19.30 Uhr: Pfarrsaal: Vortrag „Umweltschutz“
<b>Sonntag, 1. Februar</b>	9.45 Uhr: Jugendmesse Pfarrcafé
<b>Montag, 2. Februar</b>	Maria Lichtmeß 18.30 Uhr: Kerzenweihe 20.00 Uhr: Familienrunde I
<b>Donnerstag, 5. Februar</b>	17.30 Uhr: Hl. Stunde
<b>Sonntag, 8. Februar</b>	16.00 Uhr: Runde der berufstätigen alleinstehenden Frauen
<b>Mittwoch, 11. Februar</b>	20.00 Uhr: Mütterrunde
<b>Donnerstag, 12. Februar</b>	20.00 Uhr: Gebetsabend
<b>Freitag, 13. Februar</b>	17.30 Uhr: Sühnerosenkranz
<b>Samstag, 14. Februar</b>	14.00 Uhr: Kinderfasching
<b>Sonntag, 15. Februar</b>	9.45 Uhr: Besonders gestaltete Kindermesse Jugendinformationstag
<b>Montag, 16. Februar</b>	16.00 Uhr: Frauenrunde 20.00 Uhr: Volksliedersingen der Mütterrunde
<b>Mittwoch, 18. Februar</b>	20.00 Uhr: Familienrunde II

## Neue Priester

Ab Anfang Oktober sind in unserer Pfarre drei neue Pallottinerpatres aus Polen als Seelsorger tätig — P. DANIEL, P. STEFAN und P. TUSK.

Gleichzeitig haben sich drei bisher bei uns wirkende Priester neuen Aufgaben zugewandt: P. ZAJONC ging nach Polen zurück, P. STRAUCH ist in die Schweiz übersiedelt und P. LINKE arbeitet künftig in der Pallottinerpfarre Salzburg-Lehen als Kaplan bei P. Hartmann, den so mancher noch von seiner Tätigkeit bei uns kennen dürfte. Wir danken den drei scheidenden Priestern für ihr Bemühen um unsere Gemeinde.

Zur Vorstellung für unsere Leser haben wir die neuen Patres um einige Hinweise und um ein Gespräch gebeten. Die nähere Aufgabeneinteilung wird erst festgelegt.

### Pater DANIEL Eduard

Geboren am 1. Mai 1935 in Oberschlesien, Besuch der Theologischen Hochschule der Pallottiner bei Warschau, 1967 Priesterweihe, Studium der Pastoraltheologie an der Katholischen Universität Lublin mit Erlangung der Lehrbefugnis, praktische Seelsorge für Kranke, für die Jugend, als Kaplan, als Pfarrer, daneben Lehrtätigkeit an der Hochschule bei Warschau. Seit einem Jahr Seelsorge in Augsburg (BRD) mit intensivem Studium der deutschen Sprache.

### Pater STEFAN Eugen

31 Jahre alt, in Oberschlesien geboren, Studium an der Theologischen Hochschule der Pallottiner bei Warschau, 1982 Priesterweihe, danach Aufbauarbeit als Kaplan in einer Pfarre Ostpolens, allgemeine Seelsorge, für Jugendliche und Kinder sowie für Jugendliche im Gefängnis. Vor der Ankunft in Wien ein Jahr Einsatz als Kaplan bei P. Hartmann in Salzburg-Lehen zum Kennenlernen der österreichischen Verhältnisse und der deutschen Sprache.

### Pater TUSK Georg

29 Jahre alt, in Danzig geboren, Besuch der Theologischen Hochschule der Pallottiner bei Warschau, 1983 Priesterweihe, dann Kaplan in einer Pfarre des Marienwallfahrtsortes Tschenstochau. Vor Wien zehn Monate Erlernen der deutschen Sprache in München und Friedberg.

### Gespräch:

**B** = Begegnung

**D** = P. Daniel

**S** = P. Stefan

**T** = P. Tusk

**B:** Wie sind Sie nach Österreich gekommen?

**D:** Es war der Wunsch der Ordensleitung. Mein Ersuchen war es, die neue Aufgabe zusammen mit zwei jüngeren, mir bekannten Mitbrüdern übernehmen zu können, um eine gute Zusammenarbeit, gleichsam als Team, zu gewährleisten. Außerdem sollte vorher woanders ein Lernen und Einüben der deutschen Sprache möglich sein. Beide Voraussetzungen wurden geschaffen.

**S:** Ich kannte P. Daniel als meinen Professor für Pastoraltheologie.

**T:** P. Daniel war auch mein Lehrer und P. Stefan fünf Jahre mein Studienkollege.

**B:** Wie führte Ihr Weg zur pallottinischen Gemeinschaft?

**D:** Sie hat mir die Möglichkeit gegeben, Priester zu werden.

**S:** Das Idealbild des heiligen Vinzenz Pallotti hat mich entsprechend beeindruckt.

**T:** Die Begegnung mit einem Pallottinerpater war der Ausgangspunkt.

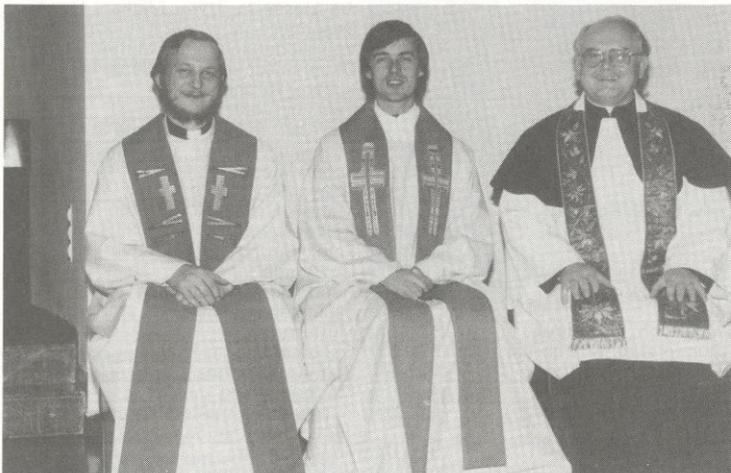
**B:** Könnten Sie bitte einen kurzen Leitgedanken Ihrer Arbeit als Priester nennen?

**D:** Einfach mit anderen Menschen zusammen den Glauben entdecken, um besser leben zu können.

**S:** Alles für alle sein, um einige für Christus zu gewinnen.

**T:** Eine Gemeinschaft aufbauen, aber mit Gott im Zentrum.

**B:** Danke für das Gespräch und herzlich willkommen in unserer Gemeinde.



P. Stefan, P. Tusk, P. Daniel

**OBST  
GEMÜSE  
GEBÄCK  
WURST**

*Täglich frisch  
bei Ihrem Kaufmann*

**ALOIS CSEMAR**

*Lebensmittel*

**GUSSRIEGELSTRASSE 11  
1100 WIEN**

**Anker-Marmorgelbupf 27,90  
2 l burgenl. Rot- od. Weißwein 46,90**

### Jungschar

Die Jungschar möchte im heurigen Arbeitsjahr und in Zukunft besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Pfarrgemeinde legen. Deshalb geben wir Ihnen die Termine der „Fixpunkte im Jungscharjahr“ bekannt, damit Sie nach Möglichkeit gemeinsam mit uns daran teilnehmen können:

30. 11. 1986	Bastelausstellung
6. 1. 1987	Dreikönigsaktion
14. 2. 1987	Kinderfasching
19. 4. 1987	Ostergrußaktion
5.—8. 6. 1987	Pfingstlager
11.—25. 7. 1987	Sommerlager

Außerdem wird es eine Neuerung in der Jungschar geben. Einmal im Monat bieten wir für alle Jungscharkinder — zusätzlich zu den Heimstunden — eine gemeinsame Aktivität an, je nach Jahreszeit und Wetter entweder im Freien oder in den Pfarrräumen. Auch hiezu die bereits geplanten Termine:

**Freitag, 21. November 1986**

16.30 bis 19 Uhr, Eislaufen

**Montag, 22. Dezember 1986**

16 bis 18 Uhr, Weihnachtsfeier

**Mittwoch, 21. Jänner 1987**

16 bis 18 Uhr, Schneeballschlacht, Schneemann bauen oder Großgruppen Spiele

**Donnerstag, 26. Februar 1987**

16 bis 18 Uhr, Faschingsfeier

Über nähere Einzelheiten informieren wir Sie in den Verlautbarungen nach den Gottesdiensten und durch Aushang in den Schaukästen.

Die Jungscharleitung



**Aus  
unserer  
Pfarrbibliothek**

### Jederzeit ist Lesezeit

Bücher borgen in der **Pfarrleihbücherei** im linken Turm der Kirche, Eingang Buchengasse.

Dienstag und Freitag 16.30 bis 18 Uhr.

- der Kirtag,
- die Flohmärkte,
- die gut bewährte Nikolausaktion.

**Besondere Veranstaltungen:**

- die Gestaltung der **pfarrgeschichtlichen Ausstellung** zum Jubiläum „50 Jahre Friedenskirche“,
- die Gestaltung einer **Ton-Bild-Schau**.
- Eine Gruppe aus unserer Pfarrgemeinde nahm an einer **Israelreise** im Februar des Jubiläumjahres teil.

**Die Erhaltung von Kirche und Pfarrzentrum — die Kosten der Erhaltung und Erneuerung:**

Das geschah in vier Abschnitten:

1. 1982 die Außenrenovierung der Kirche und des Pfarrhauses (ohne Gartenseite).
2. 1982 wurde mit der Renovierung des Pfarrsaales begonnen. Viele PGR-Mitglieder leisteten Hunderte Arbeitsstunden.
3. 1984 Innenrenovierung der Kirche.
4. 1985 Stufen zur Volksempore beim Kircheneingang.

**Gesamtaufwand** . . . . S 7,058.000,—  
Aufbringung der Mittel:

Zuschuß der Finanzkammer der Erzdiözese Wien . . . . . S 2,860.000,—  
Kredit der Finanzkammer der ED Wien (Tilgung durch den Kirchenbeitragsanteil der Pfarre) . . . . S 1,550.000,—  
Spenden der Pfarrgemeinde und Anteil am Pfarrhaus von der Gemeinschaft der Pallottiner . . S 2,648.000,—  
Die Feuerschutzpolizei erteilte Auflagen zur Sicherung des Brandschutzes, weiters die Anschaffung von 200 Sesseln für den Pfarrsaal und die Renovierung des Altarbildes der Friedenskönigin erforderten weitere S 339.000,—.

Der Schuldenstand des Pfarrhaushaltes an die Finanzkammer der Erzdiözese Wien per Ende des Jahres 1986 beträgt S 570.000,—.

Die Außenfassade der Westseite der Kirche und die Gartenseite des Pfarrhauses müssen erneuert werden. Geschätzte Kosten 990.000 Schilling.

**NUR WO SICH MENSCHEN GOTT ÖFFNEN, LEBT DIE KIRCHE!**

Wir glauben daher, es lohnt sich, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten.

**Wahltermin: 22. März 1987**

**Wir laden Sie ein!**

**Bitte melden Sie sich!**

**Gottesdienstordnung**

**Sonn- und Feiertage:**

- 7.30 Uhr: Frühmesse
- 8.30 Uhr: Pfarrmesse
- 9.45 Uhr: Familienmesse
- 11.00 Uhr: Spätmesse
- 18.30 Uhr: Abendmesse

**Samstagsvorabendmesse:**

18.30 Uhr

**Montag bis Samstag:**

- 7.00 Uhr: Frühmesse
- 8.00 Uhr: Frühmesse

**Montag bis Freitag:**

18.30 Uhr: Abendmesse



Am 24. Jänner 1987 veranstalten wir unseren

**37. Pfarrball**

in den Sokolsälen, Ettenreichgasse Nr. 25, von 20 bis 3 Uhr früh. Die Gruppe „Aegidius“ wird wieder dieses Fest musikalisch begleiten. Wir laden Sie dazu schon heute recht herzlich ein.

Das Ballkomitee



**Das Sakrament der Ehe spendeten einander**

ROCKENBAUER Horst — LUHAN Gerlinde, Davidgasse 76—80/16/3/10.

Wir bedauern den Druckfehler auf Seite 4 der letzten Begegnung: Statt Freizeitrunde

Einladung: Neue Familienrunde



**In der Taufe zu Kindern Gottes wurden**

ZIMMEL Cornelia, Neilreichgasse 17/15, TEUSCHL Stephan Franz, Karmarschgasse 18/2/8, NEDVED Christian, Karmarschgasse 67/5/14, TILZER Marcus, Hardtmuthgasse 110/1/13, SESTITS Nadja Christina, Inzersdorfer Straße 99/2/12, KOLLER Gloria Elisabeth, Angeligasse 84/1/13, REMENAR Franz, Hardtmuthgasse 137, SZTRELECZ Matthias Johann, Karmarschgasse 66/3/15, REITH Yvonne, Quellenstraße 156/44, UNGER Andreas, Davidgasse 76—80/7/12, KARALL Julia Susanne, Buchengasse 160/M/7, HORVATH Daniela, Erlachgasse 133 bis 135/43.



**In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen**

BAUER Anna, Eckertgasse 14/6, BISCHOF Josefa, Eckertgasse 16/2/14, GLOSER Johann, Fernkorngasse 44/1/49, GMEINER Robert, Davidgasse 76 bis 80/20/6, HLAUSCHEK Anna, Troststraße 70/10/2, HUBER Johann, Angeligasse 78—80/4/8, HUGET Josefine, Inzersdorfer Straße 60/1/3/48, KALINOWSKY Alfons, Davidgasse 76—80/15/19, KOCH Josef, Rotenhofgasse 80 bis 84/2/15, Dr. LEGAT Ludwig, Hardtmuthgasse 121/5/19, PILSKI Nikolaus, Quellenstraße 173/9, PIRINGER Johanna, Bernhardtstalgasse 37/7/5, PLHAK Robert, Troststraße 98/6/33, PRADEL Henry, Troststraße 70/11/10, SACHS Ernst, Troststraße 98/3/24, SKNOURIL Johanna, Davidgasse 76 bis 80/2/5, SPIELER Elsa, Quellenstraße 175/18, SCHINNER Johann, Troststraße 68—70/11/2, SCHNEIDER Veronika, Troststraße 68—70/26/7, STEINBAUER Rudolf, Hardtmuthgasse Nr. 110/3, TOMRLE Maria, Knöllgasse Nr. 38/39, WINDHOLZ Norbert, Bernhardtstalgasse 38/3/3.

## „Sonntagsaerobik“ in der Kirche

Haben sich der Pfarrer und seine Mitarbeiter wieder etwas Neues einfallen lassen, um die leeren Kirchen am Sonntag zu füllen, werden sich viele unwillkürlich beim Lesen dieser Überschrift fragen?

Obwohl der Besuch unserer Kirchen am Sonntag oft zu wünschen übrig läßt und sicherlich Gedanken über die Gründe hierfür angebracht sind, möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf den Sinn und die Bedeutung der **Zeichen** und **Symbole** im Gottesdienst lenken.

Für den unbeteiligten Besucher kann tatsächlich der Eindruck entstehen, daß während des Gottesdienstes die daran Teilnehmenden von Zeit zu Zeit ihre Körperposition nur ändern, um sich in Bewegung zu halten. Ein Jungendlicher hat dieses abwechselnde Aufstehen, Sitzen und Niederknien einmal etwas respektlos „Aerobik für Gläubige“ genannt. Aber ganz ehrlich, wissen wir, die wir am Sonntag mehr oder weniger häufig den Gottesdienst mitfeiern, warum wir zu den einzelnen Teilen der heiligen Messe verschiedene Körperhaltungen einnehmen?

Wir haben in den letzten Jahren vielleicht zu sehr den Verstand eingesetzt und Herz und Gemüt ein wenig vernachlässigt. Was Kirchen und Gottesdienste früher auszeichnete, der gelungene Ausgleich von Farben, Tönen und Formen, ist gestört. Gewisse Bilder, Zeichen und Symbole, aber auch bestimmte Gesten und Gebärden haben an Gewicht verloren. In den Vordergrund ist eine Inflation an Worten getreten – und damit der gewagte Versuch, auch das „Unsagbare“ sprachlich ausdrücken zu wollen.

Nicht zu Unrecht sprechen manche von der „Kopflastigkeit“ unserer Gottesdienste. Und weil verstandesgeprägte Gottesdienste mehr verlangen und weniger geben, haben wir oft auch aus diesem Grund den stillen Auszug von Gläubigen aus der Kirche hinnehmen müssen.

Diesen Trend hat wohl keiner gewollt und zielbewußt herbeigeführt. Im Gegenteil. Das Konzil hat sehr deutlich auf die Bedeutung der Zeichen und Symbole hingewiesen. In unserem Gebets- und Gesangsbuch „Gotteslob“ heißt es hierzu unter anderem:

### Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar

Schon jetzt möchten wir auf die Dreikönigsaktion 1987 hinweisen. Am 6. Jänner werden Mädchen und Buben der Jungschar durch die Häuser ziehen und um eine Spende für die dritte Welt bitten.

Nehmen Sie sie bitte freundlich auf!

Die nächste „Begegnung“ erscheint am 13. Februar 1987. Redaktionsschluß: 27. Jänner 1987.

„Eine Fülle von Zeichen, Symbolen, Haltungen und Bräuchen hat sich in der Kirche entwickelt. Viele von ihnen sind uns fremd geworden, viele haben wir vernachlässigt und vergessen. Gewiß müssen wir unsere Ausdrucksformen darauf prüfen, ob sie ausdrücken, was uns bewegt. Der Verlust körperlichen Ausdrucks oder der Verzicht darauf sind jedoch nicht Verinnerlichung, sondern Gefährdung der Frömmigkeit.“

In einzelnen Beiträgen wollen wir in weiteren Ausgaben der „Begegnung“ versuchen, unseren Lesern die Bedeutung von Zeichen und Symbolen näherzubringen. Damit soll in erster Linie die **bewußte und tätige Teilnahme der Gläubigen** am Gottesdienst gefördert werden.

So wie wir den Gottesdienst „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ beginnen, soll auch diese Beitragsserie mit der Erklärung des **Kreuzzeichens** eröffnet werden.

Wir Christen heiligen uns selbst, aber auch einander, mit dem Zeichen des Kreuzes. Eine Mutter, die ihrem Kind ein Kreuz auf die Stirne zeichnet, segnet dieses Kind. Wenn sie nun auch sich selbst bekreuzigt, segnet sie sich selbst. Natürlich kann nur Gott segnen und kein Mensch. Wenn wir daher von einem Menschen sagen, er segnet sich oder einen anderen, so meinen wir, daß er um den Segen Gottes bittet. Jedes Kreuzzeichen ist daher eine Bitte um den Segen Gottes. Neben dem schlichten Kreuzzeichen auf die Stirn kennen wir zwei größere Formen. Wenn wir drei Kreuze auf Stirn, Mund und Brust zeichnen, soll uns zweierlei bewußt werden: Einerseits wird der dreifaltige Gott angerufen, andererseits können wir daran denken, daß Gott unser Reden, Fühlen und Handeln (Hirn, Mund und Herz) heiligen möge.

Das sogenannte große Kreuzzeichen will den ganzen Körper, und damit den ganzen Menschen, umfassen. Es müßte daher – wenn dies möglich wäre – vom Kopf bis zu den Füßen und von Schulter zu Schulter gezeichnet werden. Wenigstens sollten wir es als eine große und ganz umfassende Geste empfinden. Gott legt sein Siegel auf uns – wir sind sein Eigentum.

J. M.

Quellen:  
Paul Kaspar: „Geheiligte Zeichen“.  
A. Kühne: „Zeichen und Symbole“.



## blumenhaus edith

ARRANGEMENTS

BRAUTSTRAUSSE

Dekorationen - Kränze

QUELLENSTRASSE 203

1100 WIEN

Tel. 78 39 71

### Fest des hl. Vinzenz Pallotti

Am 18. Jänner 1987 feiern wir in der Messe um 8.30 Uhr ein feierliches Hochamt, das „Pallottifest“.

Wer war eigentlich dieser Vinzenz Pallotti?

Vinzenz Pallotti wurde 1795 in Rom geboren und 1818 zum Priester geweiht. Er starb am 22. Jänner 1850 in Rom und wurde 1963 heiliggesprochen.

Vinzenz Pallotti war nicht nur selbst ein unermüdlicher Seelsorger und Apostel (z. B. als Jugend-, Kranken- und Gefangenenseelsorger), sondern er versuchte auch andere zur Mitarbeit zu gewinnen. Aus dieser Tätigkeit entstand im Jahre 1835 die „Vereinigung des Katholischen Apostolates“. Durch diese Gemeinschaft wollte Pallotti in allen Gläubigen das Bewußtsein für ihre Berufung zur Mitarbeit in der Kirche Christi wecken. Pallotti schuf damit die Grundlage für das Laienapostolat, ohne das kirchliche Arbeit heute nicht mehr denkbar wäre. Er gründete unter anderem die Priester- und Brüdergemeinschaft der Pallottiner, die „Gesellschaft des Katholischen Apostolates“ (SAC), welche die seelsorgliche Betreuung unserer Pfarrgemeinde übernommen hat.

J. M.



Telefonseelsorge  
0 22 2/52 52 24

Ich brauche jemanden,  
der mir wirklich zuhört:  
weil ich allein bin  
weil ich Angst habe  
weil mich niemand versteht  
weil ich nicht weiter weiß